

für internationale Doppelwährung, woran Herr Rentier Hofmann aus Altstadt-Waldenburg einige Erläuterungen über die Doppelwährung im Allgemeinen anknüpfte, worauf beschlossen wurde, für dieses Jahr dem in Rede stehenden Zweigverein als Mitglied sich anzuschließen. In Bezug auf die Drainage und der in diesem Jahre damit erzielten Resultate sprach man sich im Ganzen günstig aus, auch in Bezug auf die diesjährige Ernte konnte nur Günstiges berichtet werden, allerdings seien insofern Fehler begangen worden, daß einerseits die Ernte theilweise zu schnell herbeigeschafft wurde, andererseits seien infolge mangelhaften Aufsichtens Tausende von Centnern in Getreidefeimen verkauft; Diejenigen, welche hohl aufgeschichtet, die Feimen überdeckt und mit Gräben umzogen hatten, seien besser weggekommen. Bezüglich der Verwerthung der Ernte wurde allgemein geklagt, noch nie sei die Verwerthung so schwer gewesen wie in diesem Jahre, da das Ausland, namentlich die Hauptgetreidelieferanten Ungarn und Amerika, bedeutend billiger produciren könnten und der gegenwärtige Getreidezoll in dieser Beziehung völlig wirkungslos sei. Ueber die Resultate, welche mit dem im vergangenen Frühjahr in Remse vertheilten Kartoffelarten des Gutsbesizers Kästner in Langenleuba-Niederhain erzielt worden sind, soll seitens der Betreffenden in der nächsten im Januar in Remse abzuhaltenden Sitzung Bericht erstattet werden. Schluß der Sitzung 1/27 Uhr.

*— In heutiger Schöffengerichtssitzung wurde der Strumpfwirker Wilhelm Zacharias in Langenleuba-Niederhain wegen Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängniß, ferner der Handelsmann Gottfried Pomper in Oberwiera wegen Beleidigung zu 12 Mk. Strafe ev. 2 Tage Haft, beide Verurtheilte außerdem zur Tragung der Kosten verurtheilt. Die wegen Beleidigung angeklagte Helene verehel. Pflug in Altstadt-Waldenburg wurde freigesprochen, dagegen der Privatkläger Handarbeiter Wilhelm Taubert ebendasselbst zu Tragung der Kosten verurtheilt. Als Schöffen fungirten die Herren Seminaroberlehrer Reichardt hier und Gutsbesizer Fischerpe aus Oberwinkel.

*— Die Töpferschule in Altstadt-Waldenburg ist, wie dies bisher alljährlich geschehen, auch in diesem Jahre mit einem von auswärts gekommenen ansehnlichen Geldgeschenk bedacht worden.

*— Mittwoch früh fuhr der Geschirrführer P. in Altstadt-Waldenburg, nachdem er eine Fuhr Ziegel nach Callenberg gefahren hatte, von da zurück, wobei in der Nähe von Wilhelmshöhe plötzlich die Pferde scheu wurden und durchgingen; infolge dessen stürzte der Wagen um, der Geschirrführer kam unter denselben und wurde eine Strecke mit fortgeschleift, bis endlich das eine Pferd zum Stürzen kam. P. scheint dabei jedenfalls nur gering verletzt worden zu sein, da er am andern Tage bereits wieder seinen Geschäften nachging.

Aus dem Sachsenlande.

— Als dieser Tage König Albert in dem Galanterie-Geschäft von Bernh. Schäfer auf der Pragerstraße in Dresden ein Prachtstück der Buchbinderarbeit betrachtete, kam das Gespräch auch auf den inzwischen verstorbenen Buchbindermeister Rade. „Rade war auch mein Lehrherr!“ fügte Seine Majestät hinzu. Auf den fragenden Blick des Herrn Schäfer erläuterte der König seine Worte dahin, daß er in früheren Jahren bei dem Obermeister Rade Unterricht in der Buchbinderei erhalten und es darin bis zu einer gewissen Fertigkeit gebracht habe. Diese ganz zufällig bekannt werdende Thatsache zeigt, daß man auch am sächsischen Hof das Handwerk zu ehren weiß.

— Nach einer vom königl. Finanzministerium an das königl. Ministerium des Innern gelangten Mittheilung ist das Erstere neuerdings zu der Ansicht gelangt, daß Auspielungen geringwerthiger Gegenstände auf Schützenfesten und ähnlichen Volksfesten zu den planmäßig unter Festsetzung einer bestimmten Anzahl von Loosen veranstalteten Lotterien und Auspielungen im Sinne von § 12 des Gesetzes vom 1. Juli 1881, die Erhebung der Reichstempelabgaben betreffend, nicht gehören und daher zur Erhebung der vorgeschriebenen Abgabe keine gerechtfertigte Veranlassung bieten.

— Oberst v. d. Planitz, der sächsische Militärbevollmächtigte beim Bundesrathe, hat sich am 5. d. mit brennendem Petroleum bedeutend an der Hand verletzt und ist deshalb in seiner Thätigkeit behindert.

— In der Jahresversammlung der erweiterten Sitzungen des königl. stenographischen Instituts wurde Mittheilung über die Ergebnisse der Thätigkeit der Gabelsberger'schen Schule nach dem erschienenen 1883er Jahrbuche gemacht. Hiernach bestehen gegenwärtig 379 Stenographenvereine mit 10,039 ordentlichen Mitgliedern, wovon 115 Vereine mit

2713 ordentlichen Mitgliedern auf Sachsen kommen. Von den 30,128 in der Stenographie ausgebildeten Schülern sind allein 4661, davon 2911 in Lehranstalten, im Königreiche Sachsen unterrichtet worden. Zum Zwecke der Abhaltung eines Preisstenographirens der Schüler der höheren Schulen wurde ein Preisrichtercollegium eingesetzt.

— Erledigt ist die dritte ständige Lehrerstelle zu Köhren. Koll.: Schulbehörde. Einkommen, bei freier Dienstwohnung, 876 Mk. Gesuche sind bis 30. December an Bezirkschulinspector Dachselt in Vorna einzureichen.

— Der sächsische Bezirksverein deutscher Ingenieure, welcher seine 2. ordentliche Generalversammlung in Leipzig abhielt, zählt nach der hierbei gemachten Mittheilung des Vorsitzenden zur Zeit 161 Mitglieder, welche sich mit 88 auf die Kreishauptmannschaft Leipzig, 41 auf die von Zwickau und 24 auf die von Dresden, sowie mit 8 auf die thüringischen Staaten vertheilen. Davon sind 94 Maschineningenieure, 28 Berg- und Hüttenleute, 27 Industrielle, 3 Chemiker, 5 Architekten und 4 Lehrer an technischen Lehranstalten.

— Ein sehr düsteres Bild hat seiner Gemeinde am letzten Vultag der seit Kurzem an die Nicolai-Kirche in Leipzig berufene Pastor Dr. Pank vorgehalten. Derselbe ist auf die allerdings sehr große, andere Städte desselben und größeren Umfangs überflügelnde Zahl der in Leipzig vorkommenden Selbstmorde zu sprechen gekommen und hat hauptsächlich die stark überhandgenommene Genußsucht, die selbst in die Kreise der Schuljugend eingedrungen ist, in Folge der unvernünftigen Anschauung vieler Eltern und Uebersättigung, dann aber Lebensüberdruß erzeugt, als die Ursache der Vermehrung der Selbstmörder bezeichnet. Es ist zu wünschen, daß der Mahnruf in den Kreisen, die er angeht, nicht ungehört verhallen möge.

— Im Zuchthause zu Waldheim ist am 11. d. abends wieder einmal ein Fall von Widerseßlichkeit vorgekommen, der nur zu deutlich zeigt, welchen Gefahren die Beamten solcher Anstalten ausgesetzt sind. In der Factur von Kramer und Schumann, in welcher auch Buchbinderarbeiten gefertigt werden, stach ein Sträfling den allgemein beliebten Werkführer Geißler mit einem Messer derartig in den Kopf, daß sofort ärztliche Hülfe zugezogen werden mußte. Glücklicher Weise soll die Verwundung nicht sehr bedenklich sein. In den verhältnißmäßig kleinen Räumen des Zuchthauses ist die Zahl der Gefangenen nun leider auf über 2000 Mann gestiegen, und will der Platz, trotzdem man Schlafsäle auf dem Boden des Kirchendaches und in anderen Dachräumen eingerichtet hat, wieder nicht ausreichen. Die im vorigen Jahre neu eingerichtete Frauencorrectionsanstalt wird gleichzeitig auch von der Anstaltsdirection geleitet.

— Ueber die Stadtverordnetenwahl in Siebenlehn wird gemeldet: Von den 263 stim.aberechtigten Bürgern haben 220 ihr Wahlrecht factisch ausgeübt, weitere 10 wählen principiell nicht, oder haben bisher wenigstens nie gewählt, 15 andere Wähler waren durch Krankheit und 15 durch Abwesenheit vom Orte behindert, macht in Summa 260, so daß nur noch ein Kleeblatt übrig bleibt, über das man nicht genau unterrichtet ist. Das muß man eine starke Wahl nennen; ein Procentsatz von 83 wird wohl einzig in Sachsen dastehen.

— In Schneeberg haben die Vertreter der Stadt der Mehrzahl der städtischen Beamten durch Gewährung von persönlichen Zulagen eine Weichnachtsfreude bereitet; die Zulagen, die dem Stadtkassirer, Steuereinnahmer, dem Revisor, den 2 Registratoren, 2 Kopisten, den 4 Polizeidienern und dem Rathediener zu theil geworden sind, bewegen sich zwischen 50 und 207 Mk.

— Aus Kirchberg wird recht Günstiges berichtet. Mit der fortschreitenden baulichen Erweiterung, heißt es, geht auch die industrielle und gewerbliche Entwicklung parallel. Die Tuchfabrikation, welche bekanntlich den Hauptindustriezweig unseres Ortes bildet, wird flott betrieben. Insbesondere haben in neuerer Zeit Fabrikanten größere Aufträge erhalten, so daß in manchen Fabriken Nachtarbeit zu Hilfe genommen werden muß. Die stete Hebung im Innern läßt sich daraus abnehmen: Während in diesem Jahre die Lokalblätter aus fast allen Fabriksstädten unseres engeren Vaterlandes anhaltende, mitunter harte Streife meldeten, hat man in hiesiger Stadt hiervon nicht die geringste Wahrnehmung zu machen gehabt. Bemerkenswerth ist aber auch, daß allenthalben in den Familien der Arbeitgeber der Geist der Enthaltbarkeit und Sparsamkeit waltet und diese somit den Arbeiterfamilien zum Muster dienen. Als ein Zeichen guten Einvernehmens zwischen Fabrikant und Arbeiter ist es ferner zu betrachten, daß erstere, wo thunlich in der Nähe ihres Etablissements würdigen und bedürftigen Ar-

beiterfamilien gesunde Wohnungen zu erbauen sich vorgenommen haben.

— In der Nacht vom vergangenen Montag zum Dienstag wurde in die Stallung eines Gutsbesizers Fr. in Burkhardsdorf eingebrochen und ein starker Diebstahl verübt. Der Diebstahl ward am frühesten Morgen entdeckt, und war es möglich, da in dem abends zuvor frisch gefallenen Schnee die Spuren des Diebes nach Gornsdorf und von da zurück nach Meinersdorf und Jahnsdorf verfolgt werden konnten, das gestohlene Thier oberhalb Meinersdorf im Walde an einen Baum gebunden zu entdecken. Der Dieb hatte jedenfalls die Absicht gehabt, den Ochsen in der nächsten Nacht dort zu holen.

— Am 2. d. M. befand sich der 41 Jahre alte Dekonom A. Lohmann in Schönbach in der Oberlausitz auf der Jagd. In einer Pause lehnte er das geladene Gewehr mit aufgezogener Hahn an einen Baumstamm. Dasselbe glitt jedoch ab, schlug auf, entlud sich und der volle Schuß ging dem L. auf kürzester Entfernung in den einen Fuß. Merkwürdiger Weise entwickelte der schwerverletzte Fuß keine Hitze, dafür trat am nächsten Tage Kinnbackenkrampf ein und nach sieben Tagen war der so kräftige Mann eine Leiche. L. hinterläßt eine Wittve mit 4 Kindern.

— Der Absatz Greizer Wolllwaren nach England und Frankreich vergrößert sich immer mehr. Erst in diesen Tagen erhielt die Firma F. Arnold und Söhne daselbst einen umfangreichen Auftrag von einem der größten und weltbekanntesten Magazine in Paris.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 14. December 1882.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte der Rgl. Bayr. Bundesbevollmächtigte Graf v. Lerchenfeld-Röferring, daß die Rgl. Bayr. Regierung vollständig auf dem Boden des Beschlusses des Bundesrathes in Bezug auf die Ablehnung des vom Reichstag beschlossener Antrages auf Aufhebung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern stehe.

Dr. Windthorst und Dr. Hänel sprachen ihre Genehmigung darüber aus, daß auch der Vertreter einer anderen Regierung das Wort genommen und wünschen, daß dies öfter geschehe. Es würde dadurch dem Reichstag mehr Material geliefert.

v. Winnigerode ist dagegen der Meinung, daß es besser sei, wenn die Beschlüsse des Bundesrathes durch eine Centralstelle vertreten würden.

Dann wird die am 13. d. abgebrochene Debatte über die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Berlin, Hamburg und Leipzig fortgesetzt.

Dr. Hänel spricht gegen die Verlängerung. Die Socialdemokratie werde länger dauern als das Gesetz; deshalb sollte die Regierung zu einem Uebergangsstadium übergehen und die strengsten Waffen aus der Hand legen. Der Hinweis der socialdemokratischen Reden auf Resolutionen und die Drohung mit denselben sei ihm widerlich; gefährlich aber sei auch der Appell an die Furcht, die von der Regierung ausgehe, denn er erschüttere das Bewußtsein der Kraft.

Minister v. Puttkamer bedauert, daß auch diesmal die Fortschrittspartei, wie sie es seither allen Maßregeln gegenüber gethan, die zum Wohle des Volkes seitens der verbündeten Regierungen für nothwendig erachtet wurden, ihren ablehnenden Standpunkt festhalten wolle. Das Socialisten-Gesetz habe die Socialdemokratie nicht vernichtet, aber es habe deren weitere Verbreitung verhindert und sie selbst eingeschränkt. Die Regierung erkenne an, daß in socialer Beziehung Uebelstände vorhanden sind, deren Beseitigung mit allen Kräften angestrebt werden müsse; aber sie sei in Ziel und Methode himmelweit verschieden von der Socialdemokratie.

Dr. Wendt (Fortschritt) spricht gegen eine Verlängerung des Socialisten-Gesetzes über das Jahr 1884 hinaus; dasselbe habe seinen Zweck nicht erfüllt. Wendt verlangt, daß sogar bis ins Reichstagsgebäude die polizeiliche Ueberwachung der Socialisten gehe. Das Centrum sei verpflichtet, gegen das Socialistengesetz einzutreten; ein Socialdemokrat sei nicht schlechter wie ein katholischer Priester (Unruhe), er sei als Hamburger principiell Republikaner und protestire, daß man die monarchische Gesinnung zum Prüfstein für den Patriotismus mache.

Szarlinksky meint, daß unter den Polen in Folge des katholischen Glaubens kein Boden für die Socialdemokratie sei.

Grillenberger (Socialist) entgegnet dem „Collegen“ Puttkamer, die Arbeiter hätten, so lange das Socialisten-Gesetz bestehe, kein Vertrauen zu den Reformen der Regierung, die Most'sche „Freiheit“ stelle bezüglich der freien Liebe nur Theoretisches auf; was der verstorbene Kaiser von Rußland dem Sohn eines bekannten Staatsmannes ausgeführt habe. Durch den Belagerungs-Zustand reißt man nur die Ehen auseinander, der Belagerungsparagraph sei eine verbrecherische Thorheit.

Der sächsische Minister Rostk-Wallwitz constatirt, daß die Angaben bezüglich des vielgenannten Schmidt keinerlei Verwendung in den Motiven der sächsischen Regierung bezüglich der Verlängerung des Belagerungszustandes gefunden. Er bestreitet, daß die Honorirung Schmid's aus dem Fond für die Hinterlassenen der Polizeibeamten erfolge sei. Er begreife nicht, weshalb Kriminalrath Weller die Sparsamkeit der sächsischen Polizei durch solche Angabe in dem von Grillenberger citirten Briefe motivirt habe. Bollmar habe gestern gesagt, er sei Revolutionär; er, der Minister, halte sich nicht für verpflichtet, mit Revolutionären zu discutiren. (Beifall.)